

Crashkurs zum 18. Jahrhundert

MICHAEL BAAS

In Freiburg ist französische Illustrationskunst zu sehen.

«Aufklärung in Sachen französischer Kulturgeschichte»: Auf den Nenner bringt Tilmann von Stockhausen, Chef der Städtischen Museen in Freiburg und Direktor des Augustinermuseums, die aktuelle Ausstellung im dortigen Haus der Graphischen Sammlung, die auf einer Schenkung des Freiburger Sammlers Josef Lienhart beruht. Dieser hatte seit den 1970er-Jahren Buchkunst gesammelt – meist französische Werke des 18. Jahrhunderts.

Die Grande Nation war damals ein Hotspot der Buchgestaltung: Das Bürgertum las begeistert, verschlang Romane so wie das heutige Publikum TV-Krimis. Besonders bebilderte Ausgaben, die auch Analphabeten ermöglichten, die Plots nachzuvollziehen, waren beliebt und das Land entsprechend ein frühes Eldorado der Buchillustration, die detailversessen und fantasievoll Bildersprachen erfand – was bis in die heute noch virulente französische Leidenschaft für Graphic Novels spürbar ist.

Von fromm bis frech. Die als deutsch-französisches Projekt realisierte Ausstellung zeigt Bilderwelten zu zeitgenössischen Romanen – etwa Jean-Michel Moreau le Jeunes sehenswerte Kreationen zu Jean-Jacques Rousseaus Roman «La Nouvelle Héloïse» oder zu Swifts «Gullivers Reisen». Ferner gibt es Serien zu antiken Werken wie Longos' Hirtenroman «Les Amours pastorales de Daphnis et de Chloé», die willkommene erotische Szenen ermöglichten und eine burlleske Note verströmen. Auch aufwendige Zyklen zu den moralisierenden Fabeln La Fontaines sind zu sehen, Farbradierungen nach Jean-Joseph Vadés populärem Gedicht «Die zerbrochene Pfeife», Illustrationen einer Versdichtung Voltaires nach Gemälden von Charles Monnet oder einen kolorierten Kupferstich zu einem wissenschaftlichen Werk wie der «Histoire naturelle» des Comte de Buffon.

Zu den Glanzstücken zählen auch Radierungen und Kupferstiche, die nach Zeichnungen und Gemälden des Rokoko-Künstlers Antoine Watteau entstanden und die populäre zeitgenössische Rezeption des Werkes dokumentieren, das ob seiner Unverblümtheit und Lebendigkeit beliebt war. Inhaltlich reicht die Auswahl von frivolen, freizügigen bis zu belehrenden oder satirischen Darstellungen, bietet idealisierende, verspielte Rokoko-Impressionen von Natur und Mensch ebenso wie derbe und deftige Szenarien – ein breites Spektrum menschlicher Regungen also.

«La France – Zwischen Aufklärung und Galanterie. Meisterwerke der Druckgraphik aus der Zeit Watteaus»: bis So 3.6., Augustinermuseum, Salzstr. 32, Freiburg. Mit Katalog (D/F)



LA BERGERE SURPRISE.

Jean-Baptiste Huet nach Liger, «Die überraschte Hirtin», um 1776–1789, Foto: Axel Killian

Zeitfragen

DAGMAR BRUNNER

Gespräche, Texte, Szenen.

Eine neue Lese- und Gesprächsreihe lädt dazu ein, sich vertieft mit einem Thema auseinanderzusetzen und dabei vor allem Fragen zu stellen, um das Denken in Schwung zu bringen. Die erste «Fragezeit» widmet sich an vier Abenden dem Staat Israel, der seit nunmehr 70 Jahren besteht. Anhand von ausgewählten Texten und mit einem Gastreferat wird versucht, die komplexen Verhältnisse zu reflektieren. –

Die zunehmende Fremdenfeindlichkeit hat zwei südbadische Kulturvereine zu einer besonderen Veranstaltung bewogen. Unter dem Titel «Hass ist ein Mangel an Fantasie», einem Zitat von Graham Greene, findet eine literarische Collage mit ermutigenden Texten von in KZs ermordeten Kulturschaffenden statt. Gesammelt wurden sie vom Theaterkünstler Gregorij von Leitis und dem Philosophen Michael Lahr, die sie auch vorstellen und lesen werden. Der Benefizanlass kommt dem Musikunterricht für Jugendliche, u. a. Flüchtlingskinder, zugute. –

Fragen zu Heimat und Zusammenleben von Geflüchteten, Gestrandeten und Geliebten stellt die neue Produktion, die das Theater Niemandland zur Aufführung bringt. «Home – Notizen von Schiffbrüchigen» bietet Gelegenheit zu Begegnungen mit unterschiedlichen Kulturen, Identitäten und Wahrnehmungen. In der Laiengruppe wirken seit 19 Jahren auch Flüchtlinge und MigrantInnen mit. –

Was bewegt das Kleinbasel? Dieser Frage geht die Reihe «Zündstoff» nach, die von mehreren Institutionen gemeinsam organisiert wird. Nach einem sachlichen Input werden zunächst auf dem Podium verschiedene Sichtweisen vertreten und dann mit dem Publikum diskutiert. Die Gespräche drehen sich um Verdichtung, Wohnungsnot, Freiräume, Sicherheit.

«Fragezeit»: Mo 14., Do 17., Do 24. und Mo 28.5., 18.30, Philosophicum, St. Johannis-Vorstadt 19–21.

Auf Anmeldung, www.philosophicum.ch

«Hass ist ein Mangel an Fantasie»: Mi 30.5., 20 h, Martinskirche, Müllheim (D),

Infos: www.lahrvonleitisacademy.eu

«Home – Notizen von Schiffbrüchigen»: Fr 25.5., 20 h, Theater Arlecchino, Walkeweg 122, und So 10.6., 19 h, Union, Klybeckstr. 95, www.theater-niemandland.ch

«Zündstoff» Kleinbasel: jeweils Mo 28.5., 27.8., 24.9., 19–21 h, Matthäuskirche, Feldbergstrasse 81,

Infos: www.stadtteilsekretariatebasel.ch